



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das dritt Capitel. Von drey oder viererlay mainunge[n]/ mit welchen sich die leut zum Eestand fuegen sollen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

derer des Eestands wolffart zuwider / wa das
Eeband möcht getrennet vnd aufgelöst werde.

Das aber der HERR sagt: Wachset vnd
werdet gemehret/damit wirdt allain angezals
get / warumb der Eestand sey eingesezt vnd
auffkommen/vnd aber nit/das er einem jeden
Menschen vonnöten sey/ vnd zwäncklich hies
mit eingebunden werde. Dann jeso/nachdem
sich das Menschlich geschlecht gemehret hat/
ist nit allain menigklich ein Weib zunehmen
befelchs zwang vngetrungen/ sonder vilmehr
wirdt die Juncckfrawschafft gar herlich ge-
lobt/vnd in der heyligen Schrifft einem jeden
auch darzue gerathen / als die dem Eelichen
stand vorgehet/vnd edler sey / auch mehrer voll-
kommenhait vnd heyligkeit in sich hab/weder
der Eestand. Dann vnser Herz vnd Hayland
sagt also: Wer es fassen kan/der fasse es. Auch
spricht der Apostel: Von den Juncckfrawen
hab ich kainen befelch des Herren: Ich gib
aber ein rath/als der barmherzigkait erlanget
hat von Gott/getrew zusein.

Gene. 1.

Hierony. in
c. 56. Esaiæ.
Bafil. lib. de
virginit.
Aug. de san-
cta virgin.
c. 24. & 25.

Matth 19.
1. Cor. 7.

Das dritt Capitel.

Von drey oder viererlay mainungē / mit welchen sich die
leut zum Eestand sitlegen sollen.

Als was vrsach aber Mann vnd Weib
zusamen kommen sollen/das muess auch
bericht werden. Die Erst vrsach ist/das
Es der

I.

der Mensch auß natürlicher seiner anlage
genatigt ist / mit andern Männlichem
Weiblichem geschlecht sich zugefellen / vor
gen hoffnung / hülf dabez zufinden / das
lich eins dem andern handreichung thue
bayde also die beschwerden dises ellenden
bens desto leichter gedulden / vnd die schwach
hait des alters vertragen mögen.

II.
Augu. lib. 7.
de Gene. ad
lit. c. 7.

Die Ander ursach ist der lust / kinder zu ge
berer / zwar darumb nit allein / das einer sein
haab vnd güter Erben hinder sein lasse / son
der vil mehr / das man Kinder auffziehe / in
dem wahren Glauben vnd Religion recht zu
nen vnd aufwarten : vnd findt sich zwar
der heiligen Schrifft / die heiligen Patriarchen
haben am allermaisten darumb Welber
men wollen : vñ demnach als der Engel
blam vnderwisse / was massen er den geist
des bösen Teufels verjagen vnd vertreibe
möcht / da sprach er : Ich wil dir anzeigen
die seind / ober die der Teufel gewalt hat : nem
lich die also die Ge annehmen / das sie Gott
ihnen vnd irem herren aufschlagen / vnd alle
ihres Leibs lusts pflegen / wie ein Maulthier
vnd Ros / in denen kein verstand ist / ober
hat der Teufel gewalt : vnd setzt bald hin
Nimm die Junckfraw mit forcht Gottes / vñ
mehr auß begird der kinder / dann auß vnzucht
tigit

Tob. 6.

Psal. 31.

Tob. 6.

tigem Leibslust/ daß du im Samen Abrahe die benedeyung erlangest inn den Töhhnen. Das war auch eine vñ zwar die fürnemeste vrsach/ darumb Gott den Eestand anfencklich hat eingesezt, Vnd darumb begehñ die so verhey- rat seind ein schweres erschröckliches laster/ wañ sie die empfengkrauß der Kinder mit arzneyn verhindern/ oder aber sonst die frucht verderben vñnd vertreiben. Dann sie darfür züschachten seind/ als die sich in ein Todschlag wider Gott versprochen vnd verwilliget hetten.

Augu. lib. 1.
de nupt. &
conc. cap. 17.

Die Dritte vrsach/ welche nach dem fall des ersten Vatters zu den andern vrsachen gestanden/ ist/ als die schnöden begird (nach verlornere gerechtigkeit / darinnen der Mensch beschaffen war) wider die rechte vernunft anhueb zustreiten. Vñnd steht in dem / daß wer sich schwach waißt / vñnd den streyt des flaischs nit gedulden vñnd vertragen wil/ daß er sich des Estands zu einer arzneyn behelff vñ gebrauch/ die lasterliche seine begird also zuuerhüten/ davon der Apostel also schreibet: Vmb der vñckerschaft willen / hab ein jeder sein aigen Weib/ vñnd ein jede hab iren aigen Mann. Vñnd bald darnach/ als er het gelehret/ daß man sich Gebets halber/ bißweillē von Eelicher pflicht enthalten solt/ sezt er weiter hinzue: Vñnd kumpt

III.
Aug. lib. 24.
de ciuit. Dei,
c. 13. 16. & 17.

1. Cor. 7.

Es ij widers

widerumb zusamen/ auff das euch der Teufel
nit versuech vmb ewer vnkeuscheit willen.

Das seind dann die vrsachen / deren einer
der im eine sarnemmen soll/der frömblich
Christlich / wie den Kinder der Heyligen
büret zu der Ee greiffen will. Wann nun
ehgemelten vrsachen noch andere mehr
men / darumb die Menschen bewegt werden
in den Eestand zutretten / vnd ein Weib
das ander wolten außerswölen/ als das sie
ne ein Erben verliessen / oder sonst von wegen
Reichthumb / schöne / Geschlechts / Adels /
ansehens / oder durch gleichheit der sitten
bewegt wurden / solchmässige vrsachen werden
zwar nit zu verwerffen / weil sie der heyligen
des Estands nit zuwider seind. Vnd alle
wirdt in der heiligen Schrift auch Jacob der
Patriarch darumb nit gestrafft / das er Ra-
chel auß bewegung irer schöne / der Lie
zogen vnd lieber gehabt.

Gen. 29.

Das viert Capitel.

Das der Eestand von Gott erhöhet / vnd zu einem Sa-
crament des neuen Testaments von Christo sey eingesetzt
dabey die gnad Gottes nit allan bedeutet / sonder auch
gegeben wirdt: Auch das der Christen Ee / der Heyden
vnd Juden Ee weit vbertriff.

Diese ding sollen also bey dem Eestand
gelehret werden / angesehen / das der
natin